

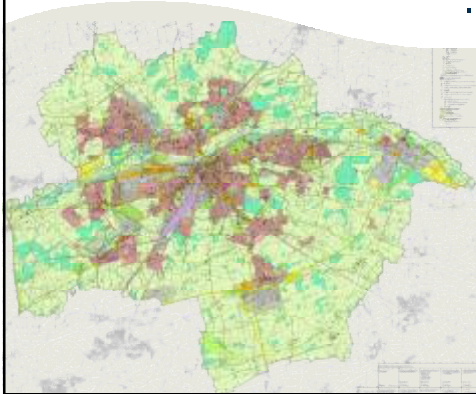
Hamms
geplante



**Steuerung von
Vergnügungsstätten
in der Stadt Hamm**

Heinz-Martin Muhle
Leiter Stadtplanungsamt Hamm

Hamms
geplante



Raum-
strukturen
FNP

2

Hamms
geplante

§ *Wer Daddelautomaten verbietet, der fördert Kriminalität*


§ *Spielhallen sind keine Spielhöhlen, sondern Sozialstationen*

§ *Ein Abrutschen der Branche in die Illegalität fügt der Gesellschaft schweren Schaden zu*

§ *Vater Staat ist mit staatlichen Glücksspielen der größte Glücksdealer*

Aussagen zu
Spielhallen
(Internet-Forum
Gewerberecht
zum Thema
Spielhalle)

3




§ Die Spielhalle ist für den Spieler der Raum, in dem er etwas über sich erfährt.
Hier stellt er fest, wer er ist und festigt sich.

§ Das Spielen an Geldautomaten ist eine Übung, ein Wettkampf, eine Herausforderung, die einen fordert und weiterbringt.

Aussagen zu Spielhallen

Aus „Jackpot – Erkundungen zur Kultur der Spielhallen“
Von Dr. Reinhold u.a.
Verlag für Sozialwissenschaften

4



§ Je mehr Spielhallen desto größer das Suchtpotenzial

§ Die Anzahl der pathologischen Spieler in Deutschland wird auf 100.000 bis 170.000 geschätzt.
(Veröffentlicht DHS – Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.)


§ Spielhallen ziehen Kriminalität an

§ Protest gegen Spielhalle.
Einzelhändler fürchten drohende Abwertung des Stadtbezirkes

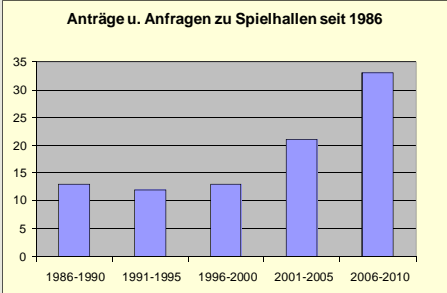
Aussagen zu Spielhallen

Presseschlagzeilen

5



Anträge u. Anfragen zu Spielhallen seit 1986

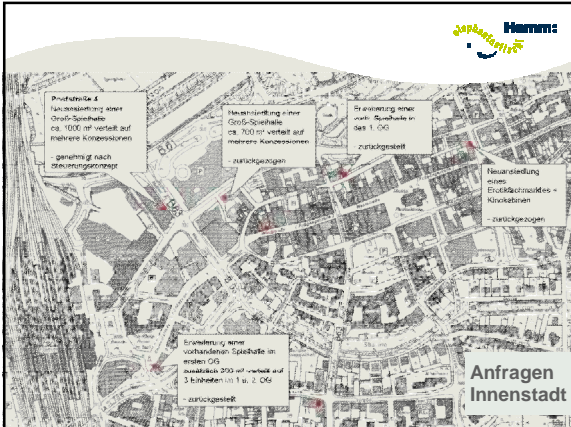


Zeitraum	Anzahl
1986-1990	13
1991-1995	12
1996-2000	13
2001-2005	21
2006-2010	33

Entwicklung ab 1986

Eigene Erhebung nach Aktenlage, Bauordnungsamt Hamm

6



planungsrechtlich Hermann

§ Vermeidung von Agglomerationen

§ Bereichsdefinition für

- § Allgemeine Zulässigkeit
- § Ausnahmsweise Zulässigkeit
- § Ausnahmsweise Zulässigkeit in den Obergeschossen
- § Ausschluss von Vergnügungsstätten

Leitsätze

14

planungsrechtlich Hermann


Ziel:
Ausschluss oder ausnahmsweise Zulässigkeit von Vergnügungsstätten zur Vermeidung eines „Trading-down-Effektes“

durch:

- § planungsrechtliche Regelung nach § 1 Abs. 5 und 9 BauNVO
- § im Rahmen eines einfachen Bebauungsplanes gem. § 30 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB)

Leitsätze

Stadt- und Regionalplanung
15



Stadtzentrum

Ziel: *Ausschluss oder ausnahmsweise Zulässigkeit von Vergnügungsstätten zur Vermeidung eines „Trading-down-Effektes“*


§ zulässig nur, wenn negative städtebauliche Auswirkungen ausgeschlossen sind

§ insbesondere keine Ballung

§ nur in den dafür vorgesehenen Bereichen zulässig

Leitsätze

Stadt- und Regionalplanung
16



Stadtteilzentrum

Ziel: *nach Möglichkeit Ausschluss*

§ insbesondere keine kerngebiets-typischen Vergnügungsstätten

§ sonst Einzelfallprüfung

Leitsätze

Stadt- und Regionalplanung
17



Wohngebiete

§ konsequenter Ausschluss

Mischgebiete, Gewerbegebiete


§ Einzelfallprüfung
(vgl. Urteil VG Neustadt v. 09.02.2009
4K1199/08.NW)

Industriegebiete

§ konsequenter Ausschluss

Leitsätze

Stadt- und Regionalplanung
18




Grundsätzlich:

zur Vermeidung von
Konzentrationswirkungen
Zulässigkeitsvoraussetzungen an die
Bestandssituation knüpfen

Leitsätze
Stadt- und Regionalplanung

19



aber:

§ Vergnügungsstätten können auch
vitalisierendes Element und
Frequenzbringer sein

§ als Freizeiteinrichtungen Nischen für
soziale Kontakte insbesondere für
Jugendliche

§ Café-Bistro-Charakter, mit
Computerplätze und Internet-Zugang, aber
auch Spielmöglichkeiten (Billard, Dart,
Unterhaltungsspielautomaten und nur sehr
eingeschränkt Geldspielautomaten)

Leitsätze
Stadt- und Regionalplanung

20





z.B.


Billard-Café,
Bowling-Center oder
Sports-Bar

deutliche Unterscheidung
zwischen Glücks-/
Geldspielautomaten und
Geschicklichkeitsspielau-
tomaten erforderlich



Leitsätze
Stadt- und Regionalplanung

21



Zur Abgrenzung:


§ eindeutige Abgrenzung nach Anlagentyp zwingend erforderlich

§ bei Anwendung des § 1 Abs. 9 BauNVO ist eine „bestimmte bauliche oder sonstige Anlage“ durch einen Gattungsbegriff, eine ähnliche, typisierende Beschreibung oder die Beschreibung von Ausstattungsmerkmalen der Anlage zutreffend zu kennzeichnen

§ Es können damit jedoch immer nur objektiv bestimmbare Typen von Anlagen erfasst werden; eine Planung konkreter einzelner Vorhaben ist nicht möglich.

Leitsätze

Stadt- und Regionalplanung
22



Besondere städtebauliche Gründe nach §1 Abs. 9 BauNVO:

§ Absinken des Niveaus einer Einkaufsstraße durch Häufung von Spielhallen, Unterbrechung der Schaufensterzonen

§ Attraktivitätsverlust von MK-Gebieten durch „trading-down-Effekt“ infolge der Ansiedlung von Spielhallen


§ negative Beeinflussung des bisherigen Charakters eines Stadtteilkerns mit seinem gehobenen und zentralen Versorgungsgebiet infolge Ansiedlung von Spielhallen

§ der Befürchtung der Verdrängung anderer Nutzungen durch die Zulassung von Spielhallen

§ ...

Leitsätze

Stadt- und Regionalplanung
23



Voraussetzung § 1 Abs. 9 BauNVO:
"besondere städtebauliche Gründe"

liegen z. B. vor:

§ Fußgängerzone in der Innenstadt


§ in den direkt angrenzenden Bereichen

§ in den Zuwegungen vom Alleecenter, von den Stellplatzanlagen

§ im Umfeld vom Bahnhof.

Leitsätze

Stadt- und Regionalplanung
24




§ Ausnahmsweise zulässig sind kerngebietstypische Vergnügungsstätten und Erotik-Fachmärkte

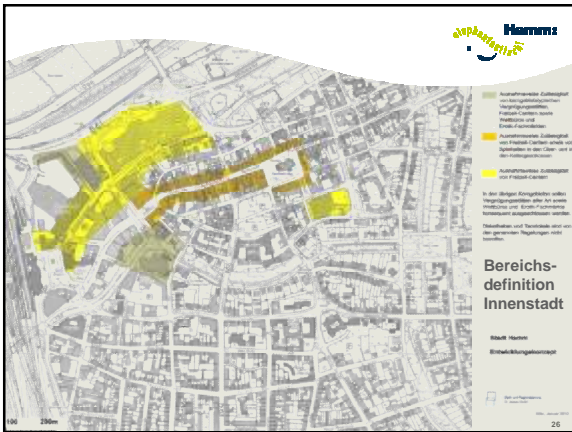
§ Ausnahmsweise zulässig ab dem ersten Obergeschoss, sind gemäß § 31 Abs. 1 BauGB, § 7 Abs. 2 Nr. 2 i. V. mit § 1 Abs. 5, 7 Nr. 2, Abs. 8 und 9 BauNVO kerngebietstypischen Vergnügungsstätten und Erotik-Fachmärkte.

§ Ausnahmsweise zulässig sind Freizeit-Center mit Unterhaltungsspielgeräten, Billard, Dart und sonstigen manuellen Spielgeräten. Dies beinhaltet auch das Angebot von Bowling-Bahnen.


§ Genereller Ausschluss von Vergnügungsstätten und Erotik-Fachmärkten.

Festsetzungs-katalog
Stadt und Regionplanung
100 230m
25






Bereichsdefinition Innenstadt
Stadt Hamm
Entwicklungstrategie
100 230m
26



§ Ziel:
§ negatives Zusammenwirken verhindern


§ Bedingung:
§ keine Häufung von Angeboten im Umfeld
§ Orientierungsrahmen 100 m Blickbeziehung
§ Vermeidung von Störungen i.S. § 15 BauNVO

Zulassungskriterien
27

 **Hamm**

- § Beschluss des Konzeptes gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB
- § Aufstellung eines einfachen Bebauungsplanes
- § Rechtskräftige Bebauungspläne werden im Themenfeld „Vergnügungsstätte“ und „Wettbüros“ (vereinfacht) geändert bzw. spezifiziert
- § Ältere Bebauungspläne werden auf die BauNVO von 1990 umgestellt.

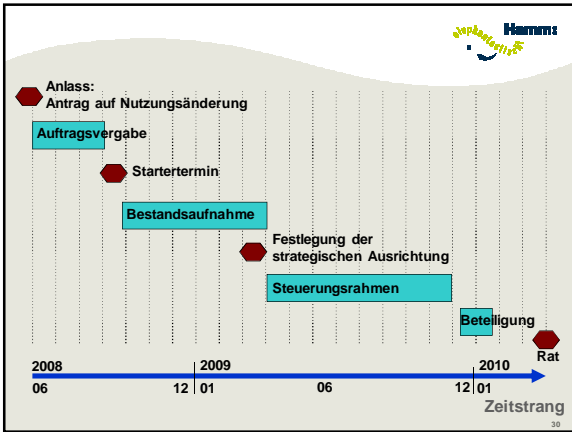
Verfahren
28

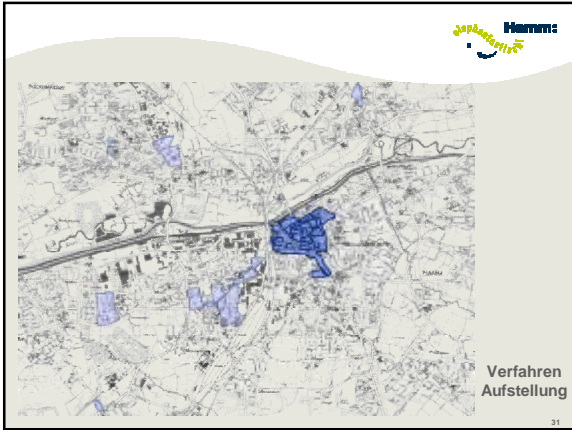
 **Hamm**

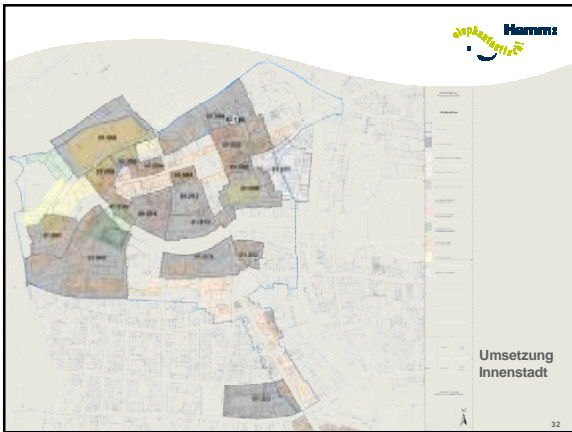
Sonstige Instrumente:

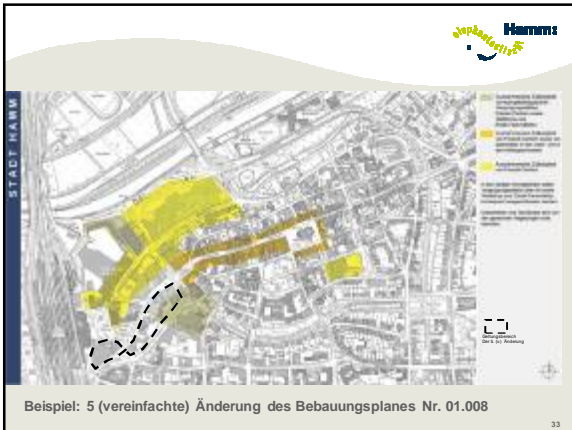
- § Bauordnung, insbesondere Stellplätze
- § Grunddienstbarkeiten, z.B. in Umlage- und Sanierungsverfahren
- § Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen
- § Informelle Konzepte, Rahmenpläne, Beratung
- § Gewerbe- und Ordnungsrecht
- § Vergnügungssteuer

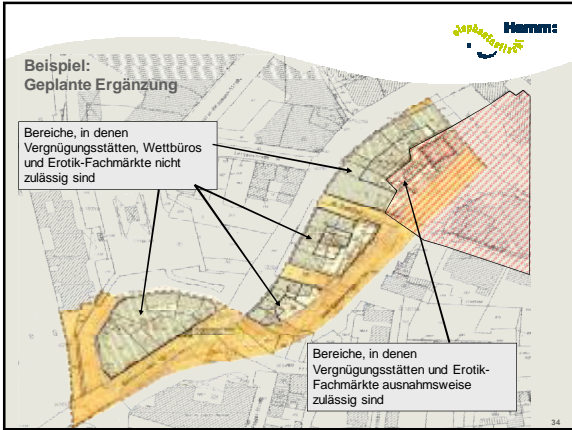
Verfahren
29











Ergänzende text. Festsetzungen zur 5. (vereinf.) Änderung:

1) Gem. § 1 (5) i.V.m. § 1 (9) BauNVO sind in den Mk-Gebieten Vergnügungsstätten (mit Ausnahme von Diskotheken und Tanzlokale) i.S. der §§ 4a (3) Nr. 2 und 7 (2) Nr. 2 BauNVO und Erotik-Fachmärkte nicht zulässig.

2) Gem. § 1 (5) i.V.m. § 1 (8) u. (9) BauNVO sind in den Mk-(Vg) Gebieten Vergnügungsstätten i.S. der §§ 4a (3) Nr. 2 und 7 (2) Nr. 2 BauNVO und Erotik-Fachmärkte nur ausnahmsweise zulässig.

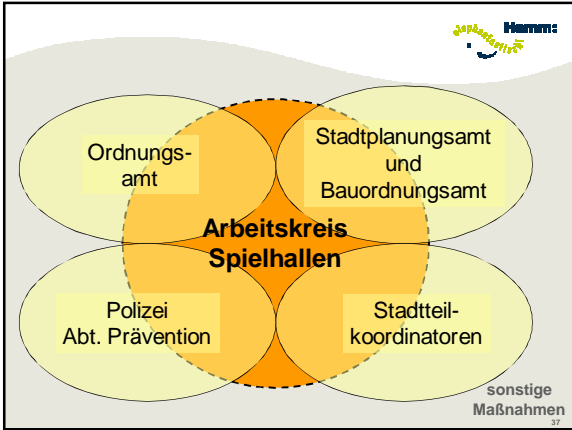
Beispiel

Hinweis:

An die ausnahmsweise Zulässigkeit ist die Bedingung geknüpft, dass Vergnügungsstätten und deren Erweiterungen sowie Erotikfachmärkte nur dann **ausnahmsweise zulässig** sind, wenn sich im **selben Gebäude**, im **gleichen Straßenzug** in **mittelbarer** und **unmittelbarer** Nachbarschaft des Vorhabens **keine Vergnügungsstätte** oder Erotik-Fachmarkt befindet und damit zu erwarten ist, dass über die **Häufung von Angeboten** an Vergnügungsstätten der Bereich **negativ in Bewegung** gebracht wird oder die städtebauliche Zielsetzung für diesen Bereich erschwert wird.

Es ist sicher zu stellen, dass **Störungen** im Sinne des **§ 15 Abs. 1 BauNVO** in Verbindung mit § 15 Abs. 3 BauNVO nicht auftreten werden. Es wird vorbehaltlich einer Überprüfung der konkreten räumlichen und städtebaulichen Situation zunächst davon ausgegangen, dass ein neues Vorhaben innerhalb eines **Radius von 100 m** um eine bestehende Vergnügungsstätte oder einen Erotik-Fachmarkt negative städtebauliche Auswirkungen über das Zusammenwirken der Angebote auslösen wird. Dieser 100 m Radius hat keine bindende Wirkung, er dient als **Orientierungswert** und Anlass für eine Prüfung der konkreten Situation vor Ort.

Beispiel





• Das Steuerungskonzept ist als politisch beschlossenes Entwicklungskonzept gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB eine gute Grundlage für die Bauleitplanung. Es führt aber nicht (sofort) zu einem völligen Stopp. Planungsrechtliche Schritte müssen folgen.
 • Die Beschäftigung mit dem Thema führt zu einer klaren politischen Haltung, die sich auch auf andere Handlungsebenen auswirkt.
 • Die Betreiber erhalten ein klares Signal, das (auch) künftig eine restriktive Genehmigungspraxis ausgeübt wird und neue Genehmigungen nicht oder nur sehr schwer zu erlangen sind.
 • Das konsequente Verwaltungshandeln ist aufwendig und nimmt Ressourcen in Anspruch.
 • Spielhallen bzw. Vergnügungsstätten sind recht eindeutig in der Steuerung; Probleme bereiten Wettannahmestellen, die keine Vergnügungsstätten sind.

Fazit

elephantisch Hamm:

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**

**Heinz-Martin Muhle
Leiter Stadtplanungsamt
Hamm**

www.hamm.de/17943.html